

Verzeichniß künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum ersten Male angekündigt sind.

Arnold Bergstraßer in Darmstadt. 1546	J. Engelhorn in Stuttgart. 1544	Cruft Foche in Berlin. 1545
Koch, Ad., Fürst Alexander v. Bulgarien. Mittheilungen a. seinem Leben etc.	Musterbuch für Graphische Gewerbe. II. Serie. 1. Lfg.	Handbuch der Baukunde. I. Band. 1. Heft. Die Ausführung und das Baurecht.
J. Bielefeld's Verlag in Karlsruhe. 1547	Georg Neimer in Berlin. 1553	Veit & Comp. in Leipzig. 1543 1554
Plattner, Ph., Lehrgang der französischen Sprache. I. Teil.	Billroth, Th., u. Al. v. Winiwarter, die allgemeine chirurgische Pathologie u. Therapie. 13. Aufl.	Zeitschrift für Hygiene. Hrsg. von R. Koch u. C. Flügge. I. Band. Kplt. Neurologisches Centralblatt. Hrsg. v. E. Mendel. VI. Jahrg. Nr. 1.
Craz & Gerlach in Freiberg i/S. 1548	W. Spemann in Stuttgart. 1539	Warnaq & Lehmann in Dresden. 1552
Zeitschrift für Praxis u. Gesetzgebung der Verwaltung f. d. Königr. Sachsen. Hrsg. v. D. Fischer. Bd. VIII.	Der gute Kamerad. Spemanns illustr. Knabenzeitung. 1. Quartal.	Zeitschrift f. die Behandlung Schwachsinniger u. Epileptischer. Hrsg. von W. Schröter, H. A. Wildermuth und E. Reichelt. III. Jahrg.
Carl Duncker's Verlag in Berlin. 1549		
v. Wasserleben, die drei metaphysischen Fragen nach Kant's Prolegomena.		

Nichtamtlicher Teil.

Zum fünfzigjährigen Gründungstage der Firma Ferdinand Enke.

Der letzte Tag des eben vergangenen Jahres vollendete für eine unserer ersten Verlagshandlungen einen wichtigen Abschnitt ihrer Geschichte. Es ist die im Buchhandel und in der wissenschaftlichen Welt mit gleich hoher Achtung genannte Verlagshandlung Ferdinand Enke in Stuttgart, welche mit dem Schlusse des alten Jahres auf einen fünfzigjährigen Zeitraum tüchtiger, erfolg- und ehrenreicher Berufsthätigkeit zurückblicken konnte, und für welche somit die Glocken des diesmaligen Neujahrstages einen besonders wichtigen Gedenktag festlich einläuteten.

Die Jubelfirma feierte ihn, einer schönen und nützlichen Gewohnheit des Buchhandels folgend, durch die Herausgabe eines in hohem Grade würdig ausgestatteten Verlagskataloges. Die strenge, mühe- und gewiß auch sorgenvolle Berufsarbeit eines halben Jahrhunderts in einem klaren Gesamtbilde umfassend, ruft dieser in der Aneinanderreihung nüchternen und doch höchst beredter Titel die rückblickende Betrachtung wach, welche am besten in einer nach den einzelnen Jahren (seit 1837) geordneten Verlags-Übersicht zu ihrem Rechte kommt. Der Bibliograph und der praktische Buchhändler wird die beiden anderen Abteilungen, die alphabetische und die systematische Ordnung, mit besonderem Danke entgegennehmen. Die umständlichste Ausführlichkeit in Angabe der einzelnen Titel und der Sammelwerke, namentlich vielfache Hinweise in Betreff der Zusammengehörigkeit, die so notwendigen Mittheilungen über Schicksal und Aussichten einzelner Werke, etwa der nicht fortgesetzten oder zur Zeit noch unvollendeten, namentlich aber der vergriffenen und in anderen Verlag übergegangenen, alle diese vielfachen scheinbaren und doch so unendlich wichtigen Kleinigkeiten, sie erst machen die wahre Seele eines Verlagskataloges aus, und mit Dank anerkennen wir, daß sie uns hier mit umfassender Sorgfalt geboten sind.

Dem stattlichen Bande geht ein umfangreiches Vorwort voran, welches, in mehrere Abschnitte geteilt, zunächst über Entstehung und Entwicklung des Hauses berichtet, sodann, in Ausführung eines glücklichen originellen Gedankens, aus sachkundiger Feder je eine Geschichte der von der Verlagshandlung bevorzugten Wissenschaften giebt, wie solche in neuerer und neuester Zeit gleichzeitig mit dem Aufblühen der heutigen Jubelfirma sich entwickelt und zum Teil neu gestaltet haben. So bietet sich uns in der Lektüre dieses Katalogs als freundliche Zugabe eine lehrreiche und anregende wissenschaftliche Unterhaltung; gleichzeitig aber auch ein bedeutsamer Hinweis auf das Geheimnis des buchhändlerischen Erfolges. Es liegt — theoretisch allerdings einfach genug — in der konsequenten und unternehmenden Durchführung des Gedankens, den gewaltigen Fortschritten und teilweisen Umwälzungen der drei großen Wissenschaften zu folgen: der Heilkunde, der Naturwissenschaft und dem Recht. Der Darstellung dieser interessanten Stoffe ist Knappheit

und Klarheit nachzurühmen, und alle drei Arbeiten erfreuen gleichmäßig durch Sachkunde, Übersichtlichkeit und gewandte ansprechende Form.

Auf die geschichtliche Entwicklung der Jubelfirma eingehend folgen wir in Nachstehendem den Mittheilungen, welche in der Einleitung des Katalogs hierüber gegeben sind.

Der Vater des Gründers der Verlagshandlung und Großvater des jetzigen Besitzers derselben, Johann Ernst August Enke, entstammt einem Thüringer Geschlecht, in welchem seit dem dreißigjährigen Kriege das geistliche Amt und der Philologenberuf traditionell waren. Seine Mutter war nach dem Tode ihres Mannes, eines Schulrektors in der kleinen thüringischen Stadt Themar, mit ihm aus der alten Heimat nach Erlangen ausgewandert, woselbst sich der Jüngling als erster seines Namens dem buchhändlerischen Berufe widmete. Nachdem er die Tochter des dortigen Buchhändlers Johann Jakob Palm geheiratet hatte, übernahm er 1816 dessen Verlags- und Sortimentshandlung, welche er unter der Firma Palm & Enke fortführte. Von diesem Geschäfte nun wurde am 1. Januar 1837 das Sortiment abgezweigt und dem ältesten Sohne Ferdinand übergeben, welcher demselben seinen eigenen Namen gab, während sich der Vater das Verlagsgeschäft vorbehielt, um es späterhin auf einen jüngeren Sohn zu vererben.

Schon in dem Circular, mit welchem Ferdinand Enke die Übernahme des väterlichen Sortimentsgeschäftes dem Buchhandel und Publikum zur Anzeige bringt, spricht er die Absicht aus, auch der verlegerischen Thätigkeit sich widmen zu wollen, und es erschienen thatächlich noch im nämlichen Jahre seine ersten Verlagsartikel, so daß das Jahr 1837 als Geburtsjahr der Verlagshandlung anzusehen ist. Er ahnte wohl nicht, zu welcher Ausdehnung dieser gar bescheidene Keim sich entwickeln werde.

Anfänglich war Ferdinand Enke darauf hingewiesen, seine Kraft vorwiegend dem Sortimente zuzuwenden, weshalb sich in den ersten Jahren seiner verlegerischen Thätigkeit eine bestimmte Verlagsrichtung nicht bemerkbar macht. Da erschien im Jahre 1841 ein größeres Werk, der erste Band von Canstatt's »spezieller Pathologie und Therapie«, ein Buch, das in der medizinischen Welt bedeutendes Aufsehen erregte und namentlich von den jüngeren Medizinern mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Der Band war binnen kurzem vergriffen, lange bevor die neue Auflage (1843) erscheinen und das Werk (1847) vollendet werden konnte. Im Jahre 1842 trat sodann unter Canstatt's und Eisenmann's Leitung der vielbändige »Jahresbericht über die Fortschritte der gesammten Medizin in allen Ländern« ins Leben, und so war mit diesen beiden Unternehmungen die Firma der Weg gewiesen, auf welchem sie sich lebenskräftig entwickeln konnte.

Neben der Medizin wurden in dieser ersten Zeit auch theologische, philologische, naturwissenschaftliche und einzelne juristische